

Geschlechtersensible Medienkompetenzförderung

Der Begriff „Medienkompetenz“ hat in der Wissens- und Informationsgesellschaft mittlerweile eine außerordentliche Popularität erlangt. Ursprünglich in der Medienpädagogik beheimatet, wird er sowohl in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen als auch in der öffentlichen Diskussion immer wieder ins Feld geführt, allerdings je nach Standort mit ganz verschiedenen Bedeutungen. Renate Luca und Stefan Aufenanger arbeiten in dem ersten Teil ihrer Studie die unterschiedlichen Ansätze im medienpädagogischen Diskurs heraus. Sie bieten einen detaillierten Überblick über die verschiedenen Sichtweisen auf Medienkompetenz und skizzieren die wichtigsten Themen in der Debatte um Medienkompetenz auch im europäischen Raum. Anschließend beschreiben sie verschiedene Aspekte von Mediensozialisation, um nach einer Definition von „Geschlecht“ einen Überblick über die quantitative Mediennutzung von Mädchen und Jungen sowie über qualitative Studien zur geschlechtsspezifischen Mediennutzung zu geben. In Interviews mit Expertinnen und Experten aus der medienpädagogischen Arbeit hat Petra Grell dann die Gründe für geschlechtsspezifische Medienarbeit herausgestellt und einige Projekte, die mit unterschiedlichen Zielgruppen und Medien ausschließlich geschlechtsspezifisch arbeiten, dokumentiert. In ihren Schlussfolgerungen weisen die Autorin und der Autor u. a. darauf hin, dass es noch Forschungsbedarf hinsichtlich der Ausbildung und

Förderung von Medienkompetenz – auch bezogen auf die Umsetzung in der medienpädagogischen Praxis – gibt. Auch zeigt ihr Ausblick deutlich, dass die Trennschärfe zwischen geschlechtsspezifischer und geschlechtersensibler Arbeit noch recht ungenau ist und es umfassender Untersuchungen von geschlechtsspezifischer und geschlechtersensibler Medienpädagogik bedarf.

Elke Stolzenburg



Renate Luca/Stefan Aufenanger:
Geschlechtersensible Medienkompetenzförderung. Mediennutzung und Medienkompetenz von Mädchen und Jungen sowie medienpädagogische Handlungsmöglichkeiten. Berlin 2007: Vistas. 268 Seiten mit 33 Abb. u. Tab., 18,00 Euro